

Römische Münzen aus der Lausitz.

Zu den von Herrn Dr. von Sallet im Laus. Mag. Bd. 43. (1866) S. 51. ff. angeführten Münzen treten noch folgende hinzu:

1. Philippus I.

Av. JMP M JVL PHILIPPVS AVG Kopf mit Strahlenkrone.
Rv. ANNONA AVG C. Am Altar opfernde Gestalt. Æ 20 mm.

[In der Münzsammlung des Gubener Gymnasiums.]¹⁾ Da der Fund noch nicht veröffentlicht zu sein scheint, theile ich aus dem Schreiben, mit welchem der Finder, der verstorbene M. Wenzel, Prediger zu Schenkendorf bei Guben, die Münze der gen. Sammlung vom 1. Juli 1835 überwiesen hat, das Nähere mit. „Im Jahre 1802 grub ich unter mehreren Urnen bei Großlüssenau²⁾ eine große Urne aus, die aber leider zerbrochen war, und fand in derselben ein Stück ganz verrostetes Eisen, welches ich für ein Pferdegebiß gehalten hätte, und diese Münze, die aber vom Rost nicht angegriffen war. Bei meinem Aufenthalte in Dresden erkannte der Antiken-Inspektor Lipsius das verrostete Stück sogleich für einen römischen Togahalter; ich schenkte ihm denselben.³⁾ Die Münze sandte ich späterhin dem verewigten Superintendenten Vorbs in Priebus zu. Dieser meinte, daß, da geschichtlich nie Römer in diese Gegend gekommen wären, irgend ein damaliger Abenteurer von seinen Zügen zu den Seinigen zurückgekehrt sei, welchem, ihn nach seinem Tode zu ehren, die Verwandten den Togahalter und die Münze in der Urne mitgegeben hätten. Die Münze selbst ist wahrscheinlich mit dem Hammer in noch heißem Zustande des Metalls geprägt: dies beweisen die Risse am Rande, sowie eine Blase, die sich unfern der Nase nach geschehener Prägung gebildet hat. Auf dem Revers ist die Göttin Annona mit dem Füllhorn und opfernd dargestellt“.

Im Besitze des Kaufmanns Herrn Frobenius zu Luckau befinden sich die folgenden 7 römischen Münzen, die bei Gießmannsdorf⁴⁾ 1/2 Meile nördlich von Luckau, angeblich nach 1850 im Sande gefunden worden sind an einer Stelle des Feldes, in deren Nähe früher einmal ein Haus gestanden haben soll. Nach Angabe des Finders und Verkäufers, dessen Mittheilungen in Zweifel zu ziehen nicht der mindeste Grund vorhanden ist, haben sie rollenartig zusammen gelegen; bei ihnen haben sich andere ähnliche Münzen be-

¹⁾ No. 27. des neuen von Hrn. Prorector Niemann entworfenen Catalogs.

²⁾ Dorf 1/2 Meile südlich von Lüssenau unweit der Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

³⁾ Vgl. Merbach, Geschichte v. Calau. 1833 S. 16.

⁴⁾ In der Nähe des Dorfes, etwa 10 Min. nordwärts von demselben, befand sich ein jetzt fast ganz verschwundener Borchelt (vgl. Laus. Mag. Bd. 40., S. 34. No. 62.), ein Beweis, daß die dortige Gegend auch vor Alters bewohnt gewesen ist.